Absichern für den Fall der Fälle

Selbständigerwerbende sollten nicht allein für die Zeit nach der Pensionierung vorsorgen – sondern auch für unerwünschte Vorfälle während des Berufslebens. **Von Marius Leutenegger**

Selbständig zu arbeiten, heisst, für sich selbst verantwortlich zu sein – auch hinsichtlich Vorsorge und der Absicherung gegen vielerlei Risiken. Wie gross diese sind, wird oft unterschätzt. Wer eine Firma oder eine Ich-AG gründet, beschäftigt sich zum euphorischen Beginn ihrer Selbständigkeit oft lieber mit ihrer Website, statt sich mit trockener Versicherungsmaterie zu befassen. Doch das kann sich lohnen, gerade wenn man verhindern will, dass Unvorhergesehenes zu einem bösen Erwachen führt.

Erspartes ist rasch aufgebraucht

Angestellte sind obligatorisch über den Arbeitgeber gegen Betriebs- und Nichtbetriebsunfall versichert. Selbständige unterliegen dem Obligatorium nicht und müssen selber aktiv werden. Das Risiko lässt sich bei der Krankenkasse decken. Wer angestellt ist und krank wird, erhält für eine gewisse Zeit weiterhin Lohn. Wer selbständig ist und nicht mehr für seine Kundinnen und Kunden arbeiten kann, sitzt auf dem Trockenen – und das bis zu zwei Jahre. So lange dauert es, bis die Invalidenversicherung (IV), bei der auch Selbständige über die AHV/IV-Beiträge versichert sind, allenfalls eine Rente ausrichtet.

Aber wer kann schon zwei Jahre lang vom Ersparten leben? Alle anderen sollten eine Taggeldversicherung abschliessen. Nach einer Wartefrist von zum Beispiel 30 Tagen wird einem dann für jeden Tag, an dem man nicht arbeiten kann, eine bestimmte Summe ausbezahlt – während maximal 730 Tagen. Je höher der versicherte Lohn, je grösser das individuelle Risiko und je kürzer die Wartefrist, desto höher die Prämie. Wer jetzt glaubt, man müsse bei schwerer Krankheit einfach zwei Jahre lang durchhalten, dann regle die IV alles, täuscht sich. Hat man nur den gesetzlichen Mindestschutz, gibt es nur dann eine Rente, wenn die Invalidität mindestens 40% beträgt. Und die Maximalrente von – bescheidenen – 2370 Fr. pro Monat wird nur dann ausgerichtet, wenn man seit dem Eintritt in die AHV keine Beitragslücken aufweist.

> **Cyberversicherungen klingen nach Zukunftsmusik. Die Folgen eines Angriffs können aber gross sein.**

Eine Erwerbsausfallrente lässt sich grundsätzlich auf zwei Arten versichern: Entweder deckt sie die Differenz zwischen IV-Rente und früherem Einkommen – oder man versichert eine bestimmte Summe. Die Rente wird bis zur Pensionierung ausgerichtet. Wie hoch sie ist, hängt von den finanziellen Bedürfnissen, aber auch von den anderen abgeschlossenen Versicherungen und allfälligen Leistungen der Pensionskasse ab.

Je nachdem, welche Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen – einem Ehepartner, der die Hypothek für das gemeinsame Haus nicht allein stemmen kann, kleinen Kindern usw. –, empfiehlt sich der Abschluss einer Lebensversicherung. Sie richtet im Invaliditäts- oder Todesfall die festgelegte Summe aus.

Was einzelne Policen absichern

Je nach Tätigkeit gibt es noch viele andere Versicherungen, deren Abschluss zumindest prüfenswert ist:

- Haftpflichtfälle können teuer werden – und in vielen Branchen ist das Haftpflichtrisiko gross. Eine Betriebshaftpflichtversicherung ist daher oft Pflicht.
- Rasch landen Konflikte vor Gericht. Eine Rechtsschutzversicherung schützt vor allzu hohen Anwaltshonoraren.
- Cyberversicherungen klingen nach Zukunftsmusik. Die finanziellen Folgen eines Viren- oder Hackerangriffs können aber sehr gross sein.
- Wer viel unterwegs ist, braucht eine Reiseversicherung. Sie kommt etwa für die Kosten auf, wenn eine bereits bezahlte Reise aus triftigen Gründen nicht angetreten werden kann.
- Sachwerte wie Maschinen, ein grosses Lager und so weiter machen eine Sachversicherung unabdingbar.

Beschäftigen Selbständige weitere Personen, vergrössert sich die Palette an obligatorischen und empfehlenswerten Versicherungen, und damit auch der anfallenden Kosten, noch einmal deutlich. Dann bleibt den meisten wohl nur der Weg zum Versicherungsberater.

Kunstsammlerin Ursula Hodel

SALVATORE VINCI / 13 PHOTO

Die Zürcher Künstlerin und Kunstsammlerin Ursula Hodel, die lange in New York gelebt und gearbeitet hat, trägt in ihrer Wohnung Bilder zusammen, die ihr selbst gefallen. Auf der Titelseite dieses Bundes posiert sie vor einem Werk der amerikanischen Künstlerin und Filmanimateurin Suzan Pitt.

PUBLIREPORTAGE

Älter werden lohnt sich.

Auch bei der Altersvorsorge gilt: Gut Ding will Weile haben. Mit der richtigen Vorsorge kann Ihre Zeit buchstäblich zu Geld werden: Je länger Sie vorsorgen, umso grösser sind Ihre Ertragschancen. Ist dies erkannt, steht der persönlich abgestimmten Vorsorgelösung nichts mehr im Weg. Es gibt viele Möglichkeiten für die individuell abgestimmte Altersvorsorge – welche Sie auch wählen: früh anzufangen, zahlt sich dabei aus.

Wer bei seinem Vorsorgegeld die grösstmögliche Sicherheit will, sollte beim Vorsorgekonto bleiben und damit den derzeit tiefen, aber kalkulierbaren Ertrag wählen. Dieser Zinssatz passt sich den Marktgeschehnissen an und kann sich ändern. Die Sicherheit des fest verzinsten Kontos lässt Sie ruhig schlafen. Aber das hat auch seinen Preis: Sie verzichten auf die Chance einer höheren Rendite, wie sie Anlagen in Wertschriften bieten, und die Inflation sorgt im heutigen Tiefzinsumfeld dafür, dass Sie faktisch Vermögen verlieren.

Renditechancen durch Wertschriftensparen

Wer von der Wirtschaftsentwicklung profitieren will, investiert sein Vorsorgegeld in Anlagefonds. Aber Achtung, bei allen Anlagen gilt: Je mehr Renditechancen Sie nutzen möchten, umso mehr Risiko müssen Sie aushalten können. Wie viel Risiko können und wollen Sie eingehen? Überlegen Sie gut und seien Sie ehrlich zu sich selbst – Ihre Vorsorge soll Ihnen ja keine schlaflosen Nächte bereiten.

Neben Ihrer Persönlichkeit spielen dabei auch Ihr Alter eine Rolle und die Lebenssituation, in der Sie sich befinden. Je jünger Sie sind, umso mehr Risiko können Sie sich leisten: Wer früh mit der Vorsorge beginnt, hat einen längeren Anlagehorizont. Falls

sich die Kurse ungünstig entwickeln, hat die Anlage genügend Zeit, sich wieder zu erholen. Je näher die Pension rückt, desto stärker sollte das Risiko gesenkt werden. Die Kombination dieser beiden Faktoren entscheidet darüber, welche unserer Strategien am besten zu Ihnen passt.

Anlagelösung Vorsorgesparen, natürlich nachhaltig

Am tiefsten ist das Risiko – und damit auch die erwartete Rendite – bei der Strategie «Einkommen». Bei dieser steht der Vermögenserhalt im Vordergrund, daher wird vor allem in Obligationen investiert, der Aktienanteil beträgt maximal 35 Prozent. Währungsverluste hat man bei dieser Strategie kaum zu befürchten, da der Grossteil der Anlagen in Schweizer Franken ist.

Etwas höher sind die Renditechancen bei der Strategie «Ausgewogen». Hier werden bis zu 60 Prozent in Aktien angelegt, der Fremdwährungsanteil beträgt etwa ein Drittel. «Wachstum» wiederum ist für Menschen, die das Risiko nicht scheuen. Der Aktienanteil liegt zwischen 75 und 85 Prozent, der Anteil der Fremdwährungen beträgt wie bei «Ausgewogen» ein Drittel. Diese drei Strategien gibt es natürlich auch in nachhaltigen Versionen, die ausschliesslich in nachhaltig agierende Unternehmen investieren. Ohne zusätzliche Kosten, versteht sich.

Jederzeit anpassbar

Selbstverständlich können Sie die gewählte Strategie auch jederzeit ändern, wenn sich Ihre persönlichen Präferenzen oder Ihre Lebenssituation ändern. Genauso können Sie auch die Höhe der Einzahlungen jederzeit kostenlos anpassen.

Sie sehen, es gibt wirklich keinen Grund, Ihre private Vorsorge aufzuschieben. Machen Sie jetzt den ersten Schritt und fangen Sie mit Ihrer persönlichen Vorsorge an. Für die optimale Detailgestaltung haben Sie ein Leben lang Zeit – und genauso lang stehen wir Ihnen dabei zur Seite.

www.cler.ch/vorsorge

Bank Banque Banca CLER